

Interessenbekundung

der Stiftung Unionhilfswerk Berlin
Richard-Sorge-Str. 21 a, 10249 Berlin

*für den Aufbau und Betrieb
der Freiwilligenagentur Lichtenberg*

1. Trägerschaft

Vorstellung der Stiftung Unionhilfswerk Berlin

Die Stiftung Unionhilfswerk Berlin wurde am 21.11.2014 durch den Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V. gegründet. Ihre Zwecke sind die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in gemeinnütziger und mildtätiger Intention, sowie die Förderung von Erziehung und Bildung einschließlich der Fortbildung. Im Stiftungsgeschäft übertrug der Landesverband der Stiftung die Mehrheitsanteile an seinen sechs gemeinnützigen Gesellschaften: Unionhilfswerk Ambulante Dienste gemeinnützige GmbH, Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gemeinnützige GmbH, Unionhilfswerk Soziale Dienste gemeinnützige GmbH, Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gemeinnützige GmbH, Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen Brandenburg gemeinnützige GmbH und Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH. Am 11.12.2014 wurde die Stiftung von der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Berlin als rechtsfähig anerkannt (Stiftungsnummer: 3416/1065/2). Sie hat ihren Sitz in der Richard-Sorge-Str. 21 a, 10249 Berlin.

Die Stiftung Unionhilfswerk Berlin wurde aus sozialer Verantwortung und ausgehend von einem christlichen und humanistischen Menschenbild ins Leben gerufen. Sie versteht sich als politisch und weltanschaulich unabhängig und ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die Stiftung setzt sich für benachteiligte Menschen ein, die aufgrund ihres Alters, ihrer besonderen Lebenssituation oder einer Behinderung auf Unterstützung und Förderung angewiesen sind. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stehen konkrete Angebote, um für Benachteiligte die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu sichern und eine verbesserte Lebensqualität zu erreichen. Individuellen Lebensentwürfen wird dabei Respekt gezollt.

Die Stiftungszwecke werden insbesondere durch die Förderung von ehrenamtlichen Tätigkeiten und Freiwilligendiensten verwirklicht, z.B. durch Schulung von Freiwilligen und Vermittlung von Einsatzmöglichkeiten. Dabei bringt die Stiftung das bürgerschaftliche Engagement ein, das durch ihre Gesellschaften aufgebaut wurde.

Die Stiftungszwecke werden auf folgenden Wegen aktiv umgesetzt:

- Information der Öffentlichkeit zu sozialen Fragestellungen
- Betrieb von Einrichtungen des Sozial-, Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungswesens
- Unterstützung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben
- Durchführung kultureller Veranstaltungen und Betrieb kultureller Einrichtungen
- Durchführung sportlicher Veranstaltungen und Betrieb sportlicher Einrichtungen
- Erhaltung denkmalgeschützter baulicher Anlagen mit engem Bezug zu den Stiftungszwecken

Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit: Das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER

Unsere Bewerbung um den Aufbau und Betrieb der Freiwilligenagentur Lichtenberg stützt sich auf die reichen Erfahrungen, die wir mit dem Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER gesammelt haben. In einem Interessenbekundungsverfahren des Bezirkes Treptow-Köpenick erhielt die USE Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH im Jahr 2007 die Möglichkeit, das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER aufzubauen. Die USE gGmbH ist ein gemeinnütziges Unternehmen der Stiftung Unionhilfswerk Berlin mit langjährigen Erfahrungen in der Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben, überwiegend für Menschen mit seelischen Erkrankungen. Sie verfügt u.a. über eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Unter dem Dach und mit Unterstützung der USE gGmbH wurde das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER zu einem Akteur der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, der im Bezirk Treptow-Köpenick fest verankert ist und geschätzt wird und auch bundesweit Anerkennung genießt.

Seit 2008 hat das Freiwilligenzentrum etwa 3.000 Bürgerinnen und Bürger zu Fragen des bürgerschaftlichen Engagements beraten. Pro Jahr werden ca. fünfzehn öffentliche Veranstaltungen organisiert, darunter waren und sind

- die Treptow-Köpenicker Freiwilligentage (bis 2012 Treptow-Köpenicker Freiwilligentag), die 2014 und 2015 jeweils etwa 30 Mitmachaktionen hatten
- der Marktplatz Treptow-Köpenick, auf dem sich seit 2008 Unternehmen und gemeinnützige Organisationen treffen und jedes Mal im Durchschnitt 60 Engagement-Vereinbarungen zur Förderung des Gemeinwohls abschließen
- die Fortbildungsreihe "Bürgerschaftliches Engagement stärken – Wissen für die Freiwilligenarbeit" mit jährlich vier bis fünf Tagesseminaren (gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung)
- die Veranstaltungsreihe "Aktiv in Treptow-Köpenick" (früher unter dem Titel "Engagement in Treptow-Köpenick – Hier bin ich dabei!", gemeinsam mit dem Sozialamt)
- Danke-Veranstaltungen für Freiwillige wie das jährliche "Picknick im Park", die regelmäßig stattfindenden Bus-Exkursionen "STERNE auf BerlinTour", Adventskonzerte und Danke-Partys,
- eine Wanderausstellung zum bürgerschaftlichen Engagement in Treptow-Köpenick
- 2013 und 2014 je eine Fachtagung zum Engagement von Menschen mit psychischen Störungen (gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, LV Berlin)

Daneben treten STERNENFISCHER-Vertreter/innen auf vielen weiteren Veranstaltungen in Treptow-Köpenick auf – bei Verbänden, Vereinen und Stiftungen, in Wirtschaftskreisen und Unternehmen, in der Volkshochschule, beim Sozialtag. Auch außerhalb des Bezirks informieren Mitarbeiter/innen des Freiwilligenzentrums über das bürgerschaftliche Engagement in Treptow-Köpenick und beteiligen sich am fachlichen Austausch.

STERNENFISCHER betreibt eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Seine Kolumne "STERN des Monats", die regelmäßig von der regionalen und überregionalen Presse aufgegriffen wird, stellt eine Person mit ihren Engagement-Feldern vor – das waren z.B. im März 2012 die Familienpatin Stephanie Arlt aus Lichtenberg und im September 2014 die Imkerin Kriemhild Stefan aus Karlshorst. Viermal im Jahr erscheint die "STERNENZEIT – Zeitung für bürgerschaftliches Engagement", die von einer ehrenamtlichen Redaktion produziert wird. Das Freiwilligenzentrum hat eine Homepage und weitere Seiten für einzelne Projekte (u.a. marktplatz-treptow-koepenick.de und zeitfuerneues.berlin) sowie eine Facebook-Präsenz.

Seit 2014 setzt STERNENFISCHER gemeinsam mit der Senatskanzlei und gefördert vom Generali Zukunftsfonds sein Projekt "ZEIT FÜR NEUES Berlin" um. Damit fördert das Freiwilligenzentrum das bürgerschaftliche Engagement von Arbeitnehmer/innen der Generation 55+ und unterstützt sie zusammen mit ihren Arbeitgebern bei einem guten Übergang von der Erwerbstätigkeit in die nachberufliche Phase. Die teilnehmenden Unternehmen entwickeln innerbetriebliche Strategien zum Umgang mit dem demografischen Wandel, zeigen sich als attraktive Arbeitgeber und übernehmen soziale Verantwortung.

In seinen Aktivitäten verfolgt das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER die Vision einer Gesellschaft, in der die Bürgerinnen und Bürger ihr Lebensumfeld aktiv gestalten und so das gesellschaftliche Leben im Sinne einer lebendigen Demokratie bereichern. Ziel ist dabei, allen Menschen die Chance auf Teilhabe an der Gesellschaft zu eröffnen und Weichen für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement zu stellen. Somit war es folgerichtig, das Freiwilligenzentrum zum 01.01.2016 in die Stiftung Unionhilfswerk Berlin zu übertragen, denn es verfolgt unmittelbar die gemeinnützigen und mildtätigen Ziele der Stiftung.

Mit den STERNENFISCHER-Erfahrungen gehen wir in einen neuen, attraktiven Kontext. Lichtenberg ist ein spannender Bezirk voller Potenziale und dynamischer Entwicklungen. Das ermöglicht neue Ideen

und konzeptionelle Weiterentwicklung. Wir werden die Lichtenberger Agentur zu einer Einrichtung machen, die ebenso hohe Qualitätsstandards hat und ebenso erfolgreich agiert wie STERNENFISCHER – und die zugleich anders ist: verwurzelt in und geprägt von Lichtenberg, eine Freiwilligenagentur, die den Bedürfnissen im Bezirk genau entspricht.

Als Dach der Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH verfügt die Stiftung Unionhilfswerk Berlin auch über die Erfahrungen einer großen Organisation mit eigenem Freiwilligenmanagement, die ebenfalls in unsere Bewerbung eingehen. Die Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH betreibt gemeinsam mit dem Kiezspinne e.V. das Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord. Zudem ist ein weiteres Unternehmen der Stiftung, die Unionhilfswerk Soziale Dienste gGmbH, Träger der Flüchtlingsunterkunft Konrad-Wolf-Straße 46. Durch diese Erfahrungen verfügen wir über Engagement-spezifische Ortskenntnisse und Kontakte in regionale Netzwerke, auf die wir bei der Etablierung der Lichtenberger Freiwilligenagentur zurückgreifen können.

In der Entwicklung des Freiwilligenzentrums STERNENFISCHER hat es sich bewährt, großen Wert auf die Unabhängigkeit des Projekts zu legen, um die Tätigkeit ehrenamtlich engagierter Bürgerinnen und Bürger nachhaltig und trägerübergreifend gestalten und fördern zu können. Wir werden deshalb die Freiwilligenagentur Lichtenberg zu einer eigenständigen Marke mit eigenem Logo entwickeln. Die Dienstleistungen der Agentur werden allen Freiwilligenorganisationen und sozialen Einrichtungen des Bezirks gleichermaßen zur Verfügung stehen.

2. Konzeption der Freiwilligenagentur

2.1. Einleitung

Auf der Basis ihrer Arbeitserfahrungen in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements hat die Stiftung Unionhilfswerk Berlin die Konzeption einer bezirklichen Freiwilligenagentur entwickelt. Die Tätigkeit der Agentur wird das Profil Lichtenbergs als familienfreundlicher Bezirk stärken. Die Agentur wird Lichtenberger Bürgerinnen und Bürgern für ein freiwilliges Engagement interessieren, sie über Möglichkeiten informieren und bei der Suche nach geeigneten Einsätzen unterstützen. Auf diese Weise trägt die Freiwilligenagentur dazu bei, dass Fähigkeiten, Erfahrungen, Zeit und Potentiale für das Gemeinwesen erschlossen werden.

Um diese Ziele nachhaltig zu erreichen, sehen wir für die Freiwilligenagentur Lichtenberg drei große Aufgabenfelder:

1. Vernetzung und Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen, zivilgesellschaftlichen Projekten und staatlichen Einrichtungen, um das Feld des bürgerschaftlichen Engagements zu erweitern, neue Einsatzorte zu erschließen und den qualifizierten Umgang mit Freiwilligen zu fördern
2. Beratung von Bürgerinnen und Bürgern, die Interesse an einem freiwilligen Engagement haben, Information über mögliche Einsatzfelder und -orte sowie konkrete Modalitäten des Engagements, Vermittlung von Interessierten in ein Engagement, dabei auch die Ermöglichung gemeinsamer Einsätze von Gruppen, Teams und Mitarbeiter/innen von Unternehmen und Verwaltungen (Social Day)
3. Werbung in der Öffentlichkeit für bürgerschaftliches Engagement, Gestaltung einer Kultur im Bezirk Lichtenberg, in der das bürgerschaftliche Engagement anerkannt und wertgeschätzt wird, Werbung unter den bezirklichen Akteuren in den Sektoren Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft um die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung einer Engagement-Strategie

Wir sind von der vorgelegten Konzeption überzeugt und gehen zugleich davon aus, dass sie sich in der Umsetzung erweitern und verändern wird. Grundidee der Konzeption ist, dass die Freiwilligenagentur Lichtenberg ihre Arbeit als offenen Prozess anlegt und alle bezirklichen Akteure einlädt, sich daran zu beteiligen: Engagement-Interessierte und Freiwillige, gemeinnützige Organisationen und soziale Einrichtungen, bürgerschaftliche Projekte und Unternehmen, Bezirksamt, staatliche Institutionen und Zivilgesellschaft.

2.2. Zusammenarbeit mit Organisationen, Projekten und Einrichtungen

Die Freiwilligenagentur soll ein fester Teil der lokalen Engagement-Landschaft im Bezirk Lichtenberg werden. Sie setzt sich das Ziel, ein Netzwerk aus Engagement-fördernden Organisationen, Projekten und Einrichtungen zu schaffen, das von arbeitsteiliger Kooperation getragen wird.

Ihren Partnern aus dem gemeinnützigen Sektor sowie den öffentlichen Einrichtungen bietet die Agentur ein breites Spektrum von Leistungen:

Vermittlung von Interessierten und Freiwilligen

Zum Kerngeschäft der Freiwilligenagentur gehört die Vermittlung interessierter Bürgerinnen und Bürger in ein passendes Engagement. Die Agentur wirbt bei gemeinnützigen Organisationen, Projekten und Einrichtungen um Engagement-Angebote. Geeignet sind dafür alle, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten oder dies vorhaben und drei Qualitätskriterien erfüllen: (1) Sie sind demokratisch verfasst und verfolgen demokratische Ziele. (2) Die Tätigkeit der Freiwilligen ersetzt nicht die Arbeit von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. (3) Den Freiwilligen wird eine fachgerechte Einführung und Begleitung geboten, sie haben Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und werden angemessen an Entscheidungen beteiligt, die ihr Engagement betreffen.

Das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER hat derzeit ca. 430 aktive Angebote. Darunter sind bereits etwa 20 Angebote von Lichtenberger Einrichtungen – u.a. Patengroßeltern für den Familienfreunde e.V., Helfer/innen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung beim Eltern helfen Eltern e.V., Helfer/innen beim Malteser Kinderhospiz- und Familienbegleitedienst, Tierpark-Führer/innen für die Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. und Freiwillige für das Museum Kesselhaus.

Die Engagement-Angebote werden in eine Datenbank eingepflegt und stehen als Grundlage der Werbung um Freiwillige zur Verfügung. Wir werden dafür die Datenbank FreiNet nutzen, die in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen betrieben und weiterentwickelt wird. Von den Angeboten erfahren Interessierte auf verschiedenen Wegen, dazu gehören vor allem:

- die Engagement-Beratung in der Freiwilligenagentur (dazu siehe unten)
- die Homepage der Freiwilligenagentur, wo die Angebote abrufbar sind
- weitere Internet-Seiten, auf denen die Angebote mit Hilfe der Datenbank eingespeist werden – die Freiwilligendatenbank der Aktion Mensch (freiwilligendatenbank.de), das Portal betterplace.org und die vom Berliner Senat betriebene Seite berlin.de/buergeraktiv, die alle eine Suche nach Bezirken bzw. Postleitzahlbereichen ermöglichen
- die sozialen Medien, wodurch insbesondere Engagement-Suchende im Bereich der Hilfe für Geflüchtete erreicht werden
- Inserate (vor allem in der Berliner Woche, Rubrik Ehrenamtliche)
- weitere Mittel der Öffentlichkeitsarbeit wie Beiträge in Zeitungen und auf regional relevanten Internet-Seiten
- öffentliche Veranstaltungen, bei denen Engagement-Möglichkeiten vorgestellt werden

Im Anhang zu dieser Interessenbekundung findet sich ein Fragebogen, der die Informationen enthält, die bei Trägern, Einrichtungen und Projekten abgefragt werden.

Beratung von Trägern

Neben der Vermittlung von Engagement-interessierten Bürgerinnen und Bürgern wird die Agentur ihren Partnern von Anfang an Beratung zu allen Fragen des Freiwilligenmanagements anbieten. Hier reicht das Themen-Spektrum von der Bedarfs- und Einsatzplanung über Strategien zur Gewinnung von Freiwilligen bis zu möglichen Inhalten der Engagement-Vereinbarungen, von Fragen der Haftung und Versicherungspflichten über die Einbindung der Freiwilligen in die eigene Organisation bis zur Gestaltung einer Kultur der Anerkennung und Wertschätzung. Darüber hinaus werden wir ein erweitertes Beratungsangebot schaffen, mit dem wir bei Bedarf auch Unterstützung in Fragen der Satzungsgestaltung, Finanzplanung und bei der Beantragung von Fördermitteln zur Verfügung stellen können. Die Freiwilligenagentur wird ihr Beratungsangebot bekannt machen und die Partner auch bei Vor-Ort-Besuchen beraten.

Veranstaltungen für Kooperationspartner

Ein besonderes Angebot soll der Runde Tisch der gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Einrichtungen werden. Diese Veranstaltung wird fachlichen Austausch mit Vernetzungsmöglichkeiten vereinen und in größeren Abständen stattfinden. Ein Experte/eine Expertin stellt ihr Fachgebiet vor und steht für Fragen und Diskussionen zur Verfügung, Mitarbeiter/innen der Freiwilligenagentur geben einen Überblick über neuere Entwicklungen in der Engagement-Landschaft und schließlich können die Teilnehmenden eigene Projekte vorstellen und sich vernetzen.

Wir möchten außerdem eine Fortbildungsreihe etablieren, die sich an Freiwillige ebenso richtet wie an Mitarbeiter/innen von Freiwilligen-Organisationen – d.h. von gemeinnützigen Organisationen und staatliche Einrichtungen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten oder dies vorhaben. Die Reihe soll Engagement-bezogene Themen behandeln (weitere Details siehe unten).

Regionale und überregionale Netzwerke

Für alle Tätigkeitsbereiche der Freiwilligenagentur Lichtenberg wird erfolgreiche Netzwerkarbeit von zentraler Bedeutung sein. Im persönlichen Gespräch, auf Veranstaltungen, in Gremiensitzungen – immer wird es darum gehen, die Kontakte der Agentur zu pflegen und auszubauen, Anregungen zum bürgerschaftlichen Engagement aufzunehmen, die eigenen Angebote bekannt zu machen und neue Partner für Kooperationen zu gewinnen. In der Entwicklung und Pflege der Netzwerke greifen wir auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück.

Erster Schritt in der Vernetzung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Freiwilligenagentur mit dem Bezirksamt. Wir schlagen vor, dass der Leiter/die Leiterin der Agentur regelmäßig an den Sitzungen des Freiwilligenrates teilnimmt und über die Arbeit der Freiwilligenagentur informiert. Auch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) strebt die Freiwilligenagentur eine enge Zusammenarbeit an, um z.B. detaillierte Informationen über die einzelnen Stadtteile zu erhalten und sich in die Stadtteilkonferenzen einzubringen. Ebenso wird sie ihre Arbeit den bezirklichen Beauftragten – vor allem der Gleichstellungsbeauftragten, der Beauftragten für Menschen mit Behinderung und der Integrationsbeauftragten – vorstellen. Darüber hinaus steht die Freiwilligenagentur auch allen Abteilungen des Bezirksamts für Austausch, Beratung und gemeinsame Vorhaben im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements zur Verfügung. Die Agentur wird dadurch wertvolle Anregungen und die Möglichkeit zu fachlichem Austausch gewinnen. Zugleich kann sie die Vermittlungswege des Bezirksamts für die Multiplikation ihrer Angebote nutzen.

Auf geeigneten Wegen wird sich die Freiwilligenagentur mit den bezirklichen Beiräten – vor allem der Seniorenvertretung, dem Rat für Migrantenangelegenheiten und dem Bezirksrat für Menschen mit Behinderung – vernetzen. Dabei nimmt sie Anregungen, Wünsche und Bedürfnisse von potenziellen und bereits aktiven Freiwilligen auf. Zugleich erreichen ihre Angebote über diese Multiplikatoren die Adressat/innen. Wichtig sind uns auch die Sozialkommissionen, in denen Ehrenamtliche sich bereits im Auftrag des Bezirks nachbarschaftlich engagieren.

Eine intensive Zusammenarbeit strebt die Freiwilligenagentur mit den fünf Stadtteilzentren an. Sie sind Orte, an denen Menschen sich bürgerschaftlich engagieren und Anlaufstellen für Interessierte. Sie sind von vielfältigem sozialen Austausch geprägt, von nachbarschaftlichen Kontakten, gemeinsamen Aktivitäten und von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. In diesen Kontext wird sich die Freiwilligenagentur kooperativ einbringen. Sie wird Möglichkeiten suchen, Veranstaltungen der Stadtteilzentren zu unterstützen und sich an ihnen zu beteiligen, wird bei Bedarf Vor-Ort-Beratungen für Engagement-Interessierte anbieten und auch darüber hinaus Präsenz zeigen.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten sollte die Freiwilligenagentur auch in Vernetzungsrunden der lokalen Akteure in den Stadtteilen präsent sein – im Forum Fennpfuhl, FAN-Beirat, Forum Karlshorst, Forum Rummelsburg, in den Bürger- und Kiez-Aktiven Neu-Hohenschönhausen Nord und den Kiezbeiräten in Neu-Hohenschönhausen Süd und bei Veranstaltungen der Bürgervereine. Außerdem sehen wir das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) als ein Netzwerk, in dem wir Präsenz zeigen wollen. Die Intensität der Präsenz in allen diesen Netzwerken wird von den personellen und zeitlichen Ressourcen der Freiwilligenagentur abhängen und soll im Lauf der Zeit zunehmen.

Über den Bezirk Lichtenberg hinaus strebt die Freiwilligenagentur die Mitgliedschaft und Mitarbeit in folgenden Netzwerken an:

- bagfa – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen
- LAGFA – Berliner Landes-Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen
- Aktiv in Berlin, Landesnetzwerk Bürger-Engagement – Zusammenschluss der Berliner Engagement-fördernden und Freiwilligenorganisationen
- UPJ – bundesweites Netzwerk von Mittler-Organisationen, die das soziale Engagement von Unternehmen (CSR) unterstützen
- BBE – Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Als Partnerin in den überregionalen Netzwerken, wie auch durch Teilnahme an Tagungen und weiteren Veranstaltungen, profiliert sich die Freiwilligenagentur im fachlichen Diskurs der Freiwilligenarbeit, gewinnt Informationen, Anregungen für die eigene Arbeit, Zugang zu Ressourcen (z.B. Förderprogrammen) und einen professionellen Ruf über den Bezirk hinaus.

Die Freiwilligenagentur wird eng und kollegial mit den Partner-Einrichtungen in den Nachbarbezirken zusammenarbeiten. Mit der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf und dem STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick wollen wir eine intensive Kooperation entwickeln. Möglich sind z.B. gemeinsame Aktionen und Projekte, der Austausch von Engagement-Angeboten über die Bezirksgrenzen und die gemeinsame Umsetzung von Veranstaltungen zur Engagement-Förderung (Freiwilligentage, Freiwilligenbörse, Marktplatz).

Den breitesten Raum unter den Kooperationen wird die Vernetzung mit freien Trägern, sozialen Einrichtungen und mit nicht institutionalisierten bürgerschaftlichen Initiativen einnehmen. Diese Partner haben ein starkes Eigeninteresse an der Zusammenarbeit mit Freiwilligen und an der Gewinnung von neuen Interessierten. Wenn die Angebote der Agentur zugänglich und inhaltlich überzeugend sind, werden die Träger und Einrichtungen die Tätigkeit der Agentur unterstützen und mit helfender Kritik begleiten.

2.3. Leistungen für Interessierte und Engagierte

Die Arbeit der Freiwilligenagentur Lichtenberg soll unmittelbar den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bezirks zu Gute kommen, die sich für ein freiwilliges Engagement interessieren, mehr über ihre Möglichkeiten erfahren möchten bzw. auf der Suche nach einem Einsatz sind. Sie finden ein sorgfältig konzipiertes und erprobtes Beratungsangebot, werden in passende Einsätze vermittelt, erhalten Zugang zu Fortbildungen, können sich über ihre Erfahrungen austauschen und erleben Anerkennung und Wertschätzung.

Engagement-Beratung und Vermittlung

Die Beratung von Engagement-Interessierten folgt einem Ressourcen- und Interessen-orientierten Ansatz. Im Gespräch mit den Klient/innen wird geklärt, in welchem Engagement-Feld sie tätig werden möchten, welche biografischen und beruflichen Erfahrungen sie einbringen, welche Voraussetzungen am Engagement-Ort vorliegen sollten und welche Wünsche sie an die Einsatz-Stelle und den Träger bzw. die Einrichtung haben. Im Anhang zu dieser Interessenbekundung findet sich ein Fragebogen zur Strukturierung des ersten Beratungsgesprächs mit neuen Engagement-Interessierten.

Die Suche nach konkreten Einsatz-Möglichkeiten stützt sich auf die Angebote aus der Datenbank. Im Schwerpunkt handelt es sich um Angebote aus Lichtenberg. Es ist aber sinnvoll, diese um Angebote aus anderen Bezirken zu ergänzen, vor allem in Engagement-Feldern, die im Bezirk nicht vertreten sind (z.B. AIDS-Hilfe). Ziel ist dabei eine hohe Passgenauigkeit zwischen Bedürfnissen und Wünschen der Engagement-Interessierten auf der einen Seite und dem Bedarf der Träger, Einrichtungen oder Initiativen auf der anderen Seite.

Außerdem erhalten die Beratenen Informationen über Rechte und Pflichten von Freiwilligen, über den Inhalt von Engagement-Vereinbarungen, über Mitgestaltungsmöglichkeiten am Einsatz-Ort, Aufwandsentschädigungen und weitere konkrete Modalitäten eines Engagements. Wenn im Engagement Probleme auftreten, können die Freiwilligen sich an die Agentur wenden und finden dort Unterstützung.

Die Beratung wird am Haupt-Standort an mindestens drei Tagen pro Woche angeboten, an mindestens einem davon bis in die Abendstunden. Wenn sich ein entsprechender Bedarf zeigt, werden die Beratungszeiten angepasst. An einem vierten Wochentag findet die Beratung an Außenstandorten statt, die abwechselnd bedient werden. Die Außenstandorte sollen über den Bezirk verteilt liegen und eine möglichst gute Erreichbarkeit für alle Bürgerinnen und Bürger gewährleisten. In Frage kommen hierfür z.B. die Stadtteilzentren.

Neben dem Angebot von persönlichen Beratungen wird die Freiwilligenagentur Lichtenberg auch Internet-gestützte Möglichkeiten zur Verfügung stellen ein Engagement zu finden und darüber mehr Informationen zu erhalten. Unter jüngeren Zielgruppen und im Engagement für Geflüchtete hat sich gezeigt, dass Interessierte häufig auf persönliche Beratungen verzichten und möglichst schnell und direkt mit potenziellen Einsatz-Orten in Kontakt kommen wollen. Diesem Bedürfnis wird die Agentur ebenso Rechnung tragen, wie dem Wunsch anderer Interessierter nach Selbstvergewisserung und genauer Prüfung vor Beginn eines Engagements.

Zielgruppen und Zugänglichkeit

Die Dienstleistungen der Freiwilligenagentur stehen allen Lichtenberger Bürgerinnen und Bürgern offen. Damit sie genutzt werden können, muss zweierlei gewährleistet sein:

1. Das Angebot wird über eine breite, nach Zielgruppen differenzierte Werbung bekannt gemacht.

2. Mögliche Zugangsbarrieren für einzelne Nutzer/innen-Gruppen werden erkannt und abgebaut.

Nach unserer Erfahrung sind in der Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen Ansätze des Diversity-Managements sinnvoll, die soziale Gruppen über deren gemeinsame Erfahrungen fassen, anstatt über Zuschreibung eines Merkmals (z.B. Benachteiligungs- oder Ausschluss-Erfahrungen statt Hautfarbe oder Erstsprache) und dabei auch Geschlecht, Generationen-Zugehörigkeit, regionale Verortung der Biografie (Ost/West) etc. einbeziehen. In Respekt vor der Vielfalt individueller Lebensentwürfe in einer Zielgruppe lässt sich dann eine gemeinsame Ansprache für die Mitglieder der Gruppe finden. Dabei lässt sich davon ausgehen, dass es keine homogen gedachte "Mehrheit" gibt, sondern dass alle Menschen über besondere Lebenserfahrungen ansprechbar sind, die sie mit anderen Menschen teilen – oft auch im Sinne von Mehrfach-Zugehörigkeiten. Längst nicht immer geht es um Benachteiligungs- oder Ausschluss-Erfahrungen. Wo diese aber vorliegen, sind Empathie und Sensibilität nötig. Oft sind dann auch Zugangswege über bestehende Selbstorganisationen oder Interessen-Vertretungen besonders geeignet.

Um Zugangsbarrieren zu erkennen und abzubauen wird sich die Freiwilligenagentur Lichtenberg dem bagfa-Inklusionsprojekt anschließen. Seit 2014 bietet die bagfa Fortbildungs-, Veranstaltungs- und Vernetzungsformate an, die Freiwilligenagenturen dabei unterstützen, Menschen mit Behinderung den Weg in ein freiwilliges Engagement zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Dazu gehören Texte in leichter Sprache ebenso wie ein umfangreicher Leitfaden "Inklusive Freiwilligenagentur", an dem wir uns orientieren. Wenn Inklusion in dieser Weise konsequent umgesetzt wird, kann sie auch ein Modell zur Einbeziehung weiterer Gruppen sein, etwa von Menschen mit Migrationshintergrund. Ziel ist, dass die Agentur eine Freiwilligenagentur *für alle* ist, also den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Menschen gerecht wird.

Die in der Ausschreibung geforderte Bereitstellung Barriere-freier Räumlichkeiten, einer entsprechenden Homepage und auch einer Barriere-armen Gestaltung der Beratung entsprechen dem Selbstverständnis der Stiftung Unionhilfswerk Berlin und werden von uns mit Sachkenntnis und Erfahrung umgesetzt.

Fortbildungen für Freiwillige

Gern würden wir in Lichtenberg eine eigene Fortbildungsreihe zu Themen des bürgerschaftlichen Engagements etablieren, in der pro Jahr drei bis vier Veranstaltungen stattfinden. Diese Reihe soll Freiwillige und die Mitarbeiter/innen von Freiwilligen-Organisationen ansprechen. Nach unserer Einschätzung kann die Fortbildungsreihe aber innerhalb des gegebenen Finanzrahmens nicht allein durch die Freiwilligenagentur realisiert werden.

Um ein bezirkliches Fortbildungsangebot zu schaffen, werden wir uns deshalb an größere Träger wenden, die ein eigenes internes Angebot für ihre Freiwilligen haben, und mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit (AfE), dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und den anderen Spitzenverbänden zusammenarbeiten. Wir werden den Trägern und Verbänden vorschlagen, eine bestimmte Anzahl ihrer Veranstaltungen zu öffnen und in ein gemeinsames Angebot einzubringen. Auf diese Weise soll ein Pool von fünf bis zehn Fortbildungen im Jahr entstehen, die auch Freiwilligen und Mitarbeiter/innen kleinerer Organisationen und Einrichtungen offen stehen. Themen und Termine der Veranstaltungen sollen durch die Träger untereinander und mit der Freiwilligenagentur abgestimmt werden. Die Agentur übernimmt die Moderation bei der Erarbeitung sowie die Bewerbung des Angebots. Diese Fortbildungsreihe wird eines der ersten Vernetzungsprojekte der Freiwilligenagentur sein.

Anerkennungs- und Danke-Veranstaltungen

Wer sich bürgerschaftlich engagiert, erhält keine finanzielle Gegenleistung. Umso wichtiger ist es, den Engagierten Gegenwerte jenseits von Geld zu bieten, wie Dankbarkeit und Anerkennung. Eine Dankesbezeugung, die nicht von denjenigen ausgeht, denen Hilfe und Unterstützung unmittelbar zu Gute kommen, sondern die im Namen des bürgerschaftlichen Gemeinwesens erfolgt. In solchen Gesten drückt sich eine Anerkennung für das Geleistete aus, die einen wesentlichen Teil zur Motivation der meisten Freiwilligen beiträgt.

Die Freiwilligenagentur wird drei bis vier Veranstaltungen im Jahr umsetzen, um den Freiwilligen aus dem Bezirk diese Anerkennung zu vermitteln. Die Veranstaltungen sind zugleich eine Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Sie werden bei den Kooperationspartnern und über die zur Engagement-Werbung genutzten Wege beworben. Teilnehmen können alle, die sich bürgerschaftlich engagieren. Dabei entstehen den Freiwilligen keine Kosten für Verpflegung, Eintritt oder ähnliches.

Format und Gestaltung der Veranstaltungen hängen von den jeweils angesprochenen Zielgruppen ab. Mögliche Formate sind z.B.:

- Busexkursion zu Engagement-Orten
- gemeinsamer Ausflug im Bezirk (z.B. Tierpark-Führung, Besuch einer Ausstellung)
- Empfang der Bezirksbürgermeisterin
- Konzert
- Kaffeetafel, Picknick o.ä.

Die Veranstaltungen werden von intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dadurch wird der individuelle Effekt der Anerkennung verstärkt und zugleich das Klima im Bezirk in Richtung einer übergreifenden Kultur der Anerkennung gestaltet.

2.4. Leistungen für Unternehmen

In die Förderung des Engagements von Unternehmen bringt die Stiftung Unionhilfswerk Berlin wichtige Erfahrungen ein:

1. Die unter dem Dach der Stiftung Unionhilfswerk Berlin subsumierten gemeinnützigen GmbHs erbringen für ihre Kunden Dienstleistungen bzw. erstellen Produkte. Diese gGmbHs kennen die Bedürfnisse ihrer Kunden, sind mit unternehmerischen Denkweisen vertraut und sind eingebunden in Wirtschaftskreise, -verbände und weitere relevante Netzwerke.
2. Das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER arbeitet aktiv im Mittelnetzwerk UPJ mit, dessen Zweck die Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen ist, es führt regelmäßig den Marktplatz Treptow-Köpenick durch und ist auch erfahren in der Organisation von Social Days und weiteren Maßnahmen des Unternehmens-Engagements.
3. Das Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER hat im Rahmen seines Projekts ZEIT FÜR NEUES Berlin einen Verbund von Unternehmen aufgebaut, die gemeinsam Strategien des Umgangs mit dem demografischen Wandel erarbeiten und das bürgerschaftliche Engagement unter älteren Arbeitnehmer/innen am Übergang in die nachberufliche Phase fördern.

Mit diesen Erfahrungen gehen wir die Vernetzung im Bezirk Lichtenberg an, um unsere Angebote an Unternehmen zu platzieren. Bei Bedarf erhalten die Unternehmen Beratung zu Engagement-Möglichkeiten im Rahmen ihrer CSR-Aktivitäten. Das können z.B. eintägige gemeinsame Arbeitseinsätze von Belegschaften, Abteilungen oder Teams (Social Days) oder mehrtägige begleitete

Einsätze einzelner Mitarbeiter/innen im Rahmen der Personalentwicklung sein. Ebenso kann die Agentur eine allgemeine Beratung zum Thema Spenden bieten – hierbei ist es unbedingt ratsam, die Empfehlung konkreter Spenden-Empfänger zu vermeiden, um nicht den Ruf der Unabhängigkeit aufs Spiel zu setzen.

Die Organisation und Begleitung von Social Days und Engagement-Praktika ist sehr arbeitsaufwändig. Wir möchten deshalb gemeinsam mit dem Bezirksamt abstecken, in welchem Umfang derartige Leistungen zum regulären Angebot der Freiwilligenagentur gehören sollen bzw. inwieweit Unternehmen, die diese Leistungen in Anspruch nehmen, in die Refinanzierung der dafür nötigen Arbeitskraft einbezogen werden können.

Erste Ansatzpunkte für die Vernetzung mit Unternehmen in Lichtenberg und die Bewerbung des Angebotes der Freiwilligenagentur werden das Büro für Wirtschaftsförderung, der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. und das Netzwerk der Wirtschaft in Berlin NordOst e.V. sein. Dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) ist die Stiftung Unionhilfswerk Berlin bereits verbunden, weil ihr Unternehmen USE gGmbH Mitglied des Verbandes ist. Dessen Kreisverband Lichtenberg ist deshalb ebenfalls ein wichtiger Anlaufpunkt.

2.5. Kooperation mit Hochschulen

In Lichtenberg haben vier Hochschulen ihre Standorte: die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW), die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) und die Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst (H:G). Einige Beispiele aus unserer Erfahrung im Rahmen von STERNENFISCHER zeigen, dass hier ein großes Potenzial für die Engagement-Förderung existiert: Zum Studiengang Public Management an der HTW gehört ein Praktikum an einer gemeinnützigen Einrichtung, wir haben diese Praktika bereits vermittelt. An der KHSB wurden Angebote zur Unterstützung des Engagements für geflüchtete Menschen entwickelt, die Nicht-Studierenden offen stehen und die auf unsere Anregung auch in Treptow-Köpenicker Netzwerken genutzt werden. Die HWR arbeitet aktiv mit im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V., einem bundesweiten Zusammenschluss von Hochschulen und gemeinnützigen Organisationen, der Kooperationen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements unterstützt.

An diese Offenheit der Hochschulen knüpfen wir an. Wir werden dort Angebote für Studierende platzieren, durch die sie spannende neue Erfahrungen machen und mit denen zugleich ein Potenzial an Wissen, Zeit und Engagement für gemeinnützige Organisationen und soziale Einrichtungen im Bezirk erschlossen wird: Service-Learning-Projekte, die fachlichen Unterricht mit der Übernahme von Verantwortung verbinden oder Praktika, bei denen im Studium erworbene theoretische Kenntnisse am Engagement-Ort praktisch angewendet werden.

2.6. Werbung für bürgerschaftliches Engagement im Bezirk

Im Interessenbekundungsverfahren wird der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ein zentraler Platz eingeräumt. Das ist in unseren Augen eine richtige und wichtige Entscheidung, denn professionelle Öffentlichkeitsarbeit bringt am besten die Freiwilligen, die gemeinnützigen Träger und Einrichtungen, und die sozial engagierten Unternehmen zueinander. Auch die Öffentlichkeit des Bezirks Lichtenberg erhält Informationen über die ehrenamtliche Arbeit in ihrer Region.

In der Öffentlichkeitsarbeit verfügt die Stiftung Unionhilfswerk Berlin über ausgewiesene Kompetenzen. Sie wird die Arbeit der Freiwilligenagentur über ihr Unternehmen USE gGmbH mit ausgebildeten Marketingfachleuten und Mediengestalter/innen unterstützen. Basis der Öffentlichkeitsarbeit soll ein professionelles und einheitliches Erscheinungsbild werden, das

Vertrauen sowohl bei Freiwilligen und gemeinnützigen Trägern, Organisationen und Einrichtungen, als auch bei Unternehmen der freien Wirtschaft schaffen soll. Um dieses Vertrauen aufzubauen und das Konkurrenzgefühl bei anderen Trägern gar nicht erst aufkommen zu lassen, hat sich die Stiftung Unionhilfswerk Berlin entschieden, den notwendigen Vernetzungsaspekt hervorzuheben und das Freiwilligenzentrum unter einem eigenen öffentlichkeitswirksamen Namen zu betreiben (mehr dazu unter "Name, Logo, Marke").

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Freiwilligenagentur Lichtenberg wird mit Priorität ein Team von Freiwilligen aufbauen, das die Öffentlichkeitsarbeit aktiv mitgestaltet. Von der USE-Medienabteilung wird eine Barriere-freie und interaktive Homepage programmiert, die durch die freiwillige Online-Redaktion betreut und genutzt wird. Dabei arbeitet die Redaktion mit der hauptamtlichen Agentur-Leitung zusammen. Ein Blog wird über neue Ansätze und bewährte Konzepte der Freiwilligenarbeit im Bezirk informieren und Projekte vorstellen. Im Verbund damit wird auch in den Sozialen Medien über die Arbeit der Agentur berichtet und für deren Angebote geworben. Außerdem strebt die Freiwilligenagentur Lichtenberg Absprachen zur regelmäßigen Spiegelung ihrer Beiträge auf anderen regional verankerten Online-Seiten an (z.B. karlshorst-online.de, lichtenbergmarzahnplus.de). Dieser innovative, partizipativ orientierte Ansatz soll vor allem Zielgruppen ansprechen, die durch traditionelle Medien nicht erreicht werden.

Ebenso wichtig ist die herkömmliche Presse-Arbeit. Die Agentur wird regelmäßig Presse-Mitteilungen herausgeben. Zum Versand wird anfangs u.a. der Verteiler des Freiwilligenzentrums STERNENFISCHER genutzt, mit dem in Berlin zahlreiche Engagement-relevante Redaktionen und Journalist/innen erreicht werden. Außerdem strebt die Agentur eine Vernetzung mit lokal und regional orientierten Medien an (Berliner Woche, Berliner Abendblatt, Stadtteilzeitungen), damit diese regelmäßig über die Freiwilligenlandschaft in Lichtenberg und die Arbeit der Agentur berichten. Ein Ziel der Presse-Arbeit ist die Wahrnehmbarkeit auch über den Bezirk hinaus, indem Tageszeitungen wie Berliner Zeitung, Morgenpost und Tagesspiegel erreicht werden.

Info-Veranstaltungen

Um Engagement-Interessierte direkt zu erreichen, werden wir auch ein bewährtes Format nutzen und weiterentwickeln: In ca. einstündigen Info-Veranstaltungen mit bis zu 25 Personen erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über Geschichte, Motive und Modalitäten des bürgerschaftlichen Engagements. An Hand aktueller Angebote aus der Datenbank werden Einsatz-Felder und -Orte beispielhaft vorgestellt. Die Veranstaltungen sind partizipativ angelegt, die Teilnehmenden können Rückfragen stellen, je nach Interesse sind Vertiefungen möglich. Das Format lässt sich passgenau für einzelne Zielgruppen modifizieren und kann an Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen ebenso umgesetzt werden wie in den Stadtteilzentren oder weiteren Begegnungsorten. Im Anschluss können für konkret Interessierte Einzelberatungen vor Ort stattfinden oder sie erhalten auf Wunsch einen Beratungstermin in der Freiwilligenagentur.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Zum Erreichen einer breiten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, messbar in Form von Presse-Resonanz, schlagen wir die folgenden zwei Veranstaltungsformate vor. Sie bieten einen konkreten Nutzen für die Kooperationspartner (gemeinnützige Träger, soziale Einrichtungen, Projekte, Unternehmen) sowie für Freiwillige und Engagement-Interessierte. Dieser Nutzen ist an den direkten Reaktionen aus den Zielgruppen überprüfbar.

a) Marktplatz Gute Geschäfte

Die Marktplatz-Methode stammt aus den Niederlanden und breitete sich durch ihren enormen Erfolg rasch in anderen Ländern aus. Innerhalb von zwei Stunden werden zwischen Vertreter/innen von gemeinnützigen Einrichtungen und Unternehmen "Gute Geschäfte" zur Verbesserung des Gemeinwesens vereinbart. Angebote und Nachfrage finden in einer informellen, dynamischen Atmosphäre zueinander. Dabei kommen Spaß und gute Stimmung nicht zu kurz.

Dem Ideenreichtum und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – es darf über alles verhandelt werden, nur nicht über Geld. Die Veranstaltung wird moderiert, Vermittler/innen unterstützen den Kontaktaufbau zwischen Gemeinnützigen und Unternehmen. Angebote und Gesuche werden so abgestimmt und fließen in gemeinsame Engagement-Vereinbarungen.

b) Freiwilligenbörse

Einen Tag lang werben gemeinnützige Organisationen und soziale Einrichtungen um Menschen, die auf der Suche nach einem bürgerschaftlichen Engagement sind. Die Veranstaltung ist informativ und kommunikativ angelegt – als Messe mit Ständen und Pavillons, bei der die Einladung zum Mitmachen im Vordergrund steht: Die Aussteller zeigen ihre Arbeitsfelder und ihre Angebote für Freiwillige. Die Besucher/innen können mit ihnen ins Gespräch kommen, mehr erfahren und sich bei Interesse zu einem Probe-Engagement verabreden. Die Messe-Atmosphäre erlaubt es den Besucher/innen, einen Überblick zu gewinnen, an einigen Stellen unverbindlich zu "schnuppern", an anderer Stelle feste Absprachen zu treffen. Begleitend wird ein sparsames Rahmen-Programm angeboten, vor allem mit Hintergrund-Informationen zum bürgerschaftlichen Engagement.

Beide Veranstaltungsformate werden wir regional auf den Bezirk Lichtenberg ausrichten. Entsprechende Berlin-weite Angebote existieren bereits und werden erfahrungsgemäß vor allem von großen, Berlin-weit tätigen Organisationen genutzt. Eine auf den Bezirk orientierte Veranstaltung kommt Bürger/innen und Unternehmen entgegen, die sich in ihrem Umfeld engagieren wollen, fördert die Vernetzung von Trägern, Einrichtungen und Initiativen vor Ort und unterstützt die Identifikation aller Beteiligten mit dem Bezirk Lichtenberg.

Da Organisation und Akquise bei beiden Formaten sehr arbeitsaufwändig sind, wird die Freiwilligenagentur Lichtenberg zunächst nur eine der Großveranstaltungen im Jahr durchführen können. Wir schlagen vor, als erstes eine Freiwilligenbörse zu organisieren, weil die Vorbereitung dieses Formats einen einfachen Kontakt-Aufbau zu Trägern und Projekten ermöglicht und die Veranstaltung selbst ein ausgezeichnetes Beispiel für gelingende Vermittlung von Freiwilligen bietet. Ein Marktplatz könnte dann im Folgejahr stattfinden. Beide Formate leben davon, dass sie nach der Etablierung regelmäßig stattfinden.

2.7. *Aufbau und Betrieb der Freiwilligenagentur*

Name, Logo, Marke

Logo und Marke sollen gemeinsam mit dem Bezirksamt entwickelt werden, am besten in Form eines gemeinsamen Workshops oder eines Ideenwettbewerbs. Ein Logo, das den Namen der neuen Freiwilligenagentur visualisiert und sie gleichzeitig am Wirkungsort verankert, wird nach der Entscheidung über den Namen gestaltet. Im Vordergrund wird dabei der Name stehen, der im Bezirk Bekanntheit erlangen soll.

Die USE gGmbH, eines der gemeinnützigen Unternehmen unter dem Dach der Stiftung Unionhilfswerk Berlin, verfügt mit ihrem Bereich Öffentlichkeitsarbeit sowie professionellen

Mediengestaltern und Marketingleuten über die entsprechenden Kompetenzen, um die Namensfindung und die anschließende Entwicklung eines Logos, das Basis der Öffentlichkeitsarbeit wird, zu unterstützen.

Standort

Wir schlagen vor, für die Freiwilligenagentur einen Standort in Alt-Lichtenberg zu wählen. Hier liegt der historische Kern Lichtenbergs, aber auch sein heutiges politisches Zentrum. Hier befinden sich zahlreiche Kultur- und Freizeiteinrichtungen – aber mit Seniorenwohn- und Pflege-Einrichtungen, mit Einrichtungen der Familienförderung sowie Flüchtlingsunterkünften auch Orte, an denen bürgerschaftliches Engagement gebraucht wird. Eine entwickelte Landschaft freier Träger und zivilgesellschaftlicher Projekte, untereinander gut vernetzt, fördert das Zusammenleben. Zugleich gibt es einen überdurchschnittlichen Zuzug vor allem von jüngeren Menschen. Nicht immer sind alte und neue Einwohner/innen auf der gleichen "Wellenlänge", aber auch die Zugezogenen bilden ein interessantes Potenzial für bürgerschaftliches Engagement.

Das sind gute Bedingungen, um eine Freiwilligenagentur zu etablieren, die mit den anderen Akteuren arbeitsteilig kooperiert, Beratungen anbietet und interessierte Bürger/innen in ein passendes Engagement vermittelt. Es sind genügend Ressourcen vorhanden, um mit der Arbeit zu beginnen. Und es stehen Herausforderungen, an deren Bewältigung sich Erfolge ablesen lassen. Ebenso wichtig: Alt-Lichtenberg ist über den ÖPNV sehr gut erschlossen und auch aus den anderen Lichtenberger Stadtteilen gut zu erreichen, das Beratungsangebot beschränkt sich also nicht auf Anwohner/innen aus der näheren Umgebung.

Wir werden einen Standort suchen, der Barriere-frei und mit dem ÖPNV gut erreichbar ist. Ideal wäre es, wenn der Besitzer der Freiwilligenagentur die Räume mietfrei zur Verfügung stellt – dafür haben wir aber bisher keine Zusage.

Aus unserer Sicht spricht vieles für einen Standort in Alt-Lichtenberg. Auch diese Entscheidung würden wir gern mit dem Bezirksamt abstimmen.

Personal

Ein hauptamtliches Team wird die Kernaufgaben der Freiwilligenagentur absichern. Es wird um freiwillige Mitarbeiter/innen ergänzt, die weitere zusätzliche Arbeitsfelder erschließen. Das hauptamtliche Team soll zu Beginn des Betriebs aus je einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter für die Projektleitung, die Freiwilligenkoordination und für Büro-Organisation bestehen. Diese Stellen werden mit qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiter/innen besetzt. Leitung und Freiwilligenkoordination sollen über einen sozialwissenschaftlichen oder sozialpädagogischen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss sowie über einen Abschluss im Freiwilligenmanagement verfügen.

Die hauptamtliche Struktur wird nur den Kernbereich der Aufgaben abdecken. Wir werden deshalb zügig freiwillige Mitarbeiter/innen suchen, die den Aufbau und die Pflege der Datenbank, sowie die Organisation von Veranstaltungen unterstützen. Zur Bereicherung der Öffentlichkeitsarbeit streben wir den Aufbau eines freiwilligen Teams an, das über Blogging oder die Redaktion der Homepage einen eigenständigen Beitrag leistet.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Die Freiwilligenagentur Lichtenberg entwickelt gezielt Mechanismen und Prozess-Abläufe, um die Qualität ihrer Arbeit zu kontrollieren und ständig zu verbessern. Zentral in der Qualitätssicherung wird die regelmäßige Einholung von Feedbacks von allen Stakeholdern – dazu zählen Interessierte

und Freiwillige, Kooperationspartner, das Bezirksamt, andere Freiwilligenagenturen und weitere Akteure, mit denen die Agentur zusammenarbeitet (z.B. Unternehmen). Die Rückläufe der Stakeholder werden im haupt- und ehrenamtlichen Team regelmäßig ausgewertet.

Die Einhaltung der Beratungsstandards wird über kollegiale Evaluation überprüft. In der Auswertung der Beobachtungen im Team werden die Standards gemeinsam reflektiert und weiterentwickelt. Um neben der Qualität der Beratung auch die Aktualität der Engagement-Angebote zu sichern, werden sie im Kontakt mit den Kooperationspartnern regelmäßig überprüft.

Das fachliche Niveau der Agentur wird auch dadurch gesichert, dass ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen regelmäßig an relevanten Fortbildungen teilnehmen. Die Freiwilligenagentur wird ihre Arbeit auch in der Fach-Öffentlichkeit Freiwilligen-Management vorstellen und will darüber in Austausch kommen. So früh wie möglich wird sich die Agentur um das Siegel "Q. - Qualität! Auf den Punkt gebracht" der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) bewerben.

Aufbau und Betrieb der Freiwilligenagentur werden gegenüber dem Zuwendungsgeber schriftlich dokumentiert. Um darüber hinaus auch die breite Öffentlichkeit zu informieren, wird über die Tätigkeit der Freiwilligenagentur ein Jahresbericht auf der Homepage veröffentlicht. Die Agentur wird in der Transparenzdatenbank des Landes Berlin registriert, alle dazu notwendigen Angaben werden veröffentlicht.

3. Zeitplanung

Arbeitsphasen

a) Vorbereitung

Die Arbeit der Freiwilligenagentur Lichtenberg wird konzeptionell und organisatorisch sorgfältig vorbereitet. Am Anfang stehen die Abstimmung der Konzeption mit dem Bezirksamt und die Namensfindung. Auf dieser Basis wird die Wort-Bild-Marke entwickelt, mit der die Agentur im Bezirk beworben werden kann. Die Homepage wird konzipiert und programmiert, es werden Werbemittel entworfen und produziert. Parallel dazu müssen Barriere-freie und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbare Räume gefunden, sowie Technik, Büroeinrichtung und Arbeitsmaterial beschafft und einsatzbereit gemacht werden. Die Vernetzung mit den gemeinnützigen Organisationen und sozialen Einrichtungen im Bezirk beginnt. Erste Kontaktaufnahmen dienen dazu, die Agentur vorzustellen, um Engagement-Angebote zu werben und Beratungsleistungen anzubieten. Das Team der Agentur wird um Freiwillige erweitert, die sich an Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation und Büroarbeiten beteiligen. Presse-Kontakte werden aufgebaut. Die Presse-Vertreter/innen werden in Hintergrund-Gesprächen auf die Wort-Bild-Marke und das Leistungsspektrum der Freiwilligenagentur aufmerksam gemacht.

Dauer: 3 Monate

b) Etablierung

Die zweite Phase ist geprägt von umfangreichen Vernetzungsanstrengungen und von einer schrittweisen Herstellung der Arbeitsfähigkeit. Die Agentur wird im Freiwilligenrat, in den Stadtteilzentren und in Unternehmensnetzwerken vorgestellt. Dabei wird um Zusammenarbeit geworben und Beratung angeboten. Die Beratung für interessierte Bürger/innen beginnt an zunächst zwei Tagen pro Woche. Der Umfang des Beratungsangebots wird schrittweise erhöht und erreicht bis Januar 2017 das Soll. Entsprechend der Nachfrage werden auch gemeinnützige Organisationen, soziale Einrichtungen und Initiativen aus der Zivilgesellschaft beraten. In Zusammenarbeit mit großen

freien Trägern, die eigene Fortbildungen für Freiwillige anbieten, bereitet die Freiwilligenagentur eine Fortbildungsreihe vor, die Freiwilligen und Mitarbeiter/innen auch von kleineren Organisationen offensteht. Die Reihe startet mit Beginn des neuen Jahres. Mit dem neuen Jahr beginnen auch die Vorbereitungen der Freiwilligenbörse als erster Großveranstaltung. Im ersten Quartal des neuen Jahres findet die erste Danke-Veranstaltung für Freiwillige statt, im zweiten Quartal der erste Runde Tisch als Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltung.

Dauer: 9 Monate

c) Arbeitsfähigkeit

Mit Durchführung der ersten Freiwilligenbörse wird das Erreichen der vollen Arbeitsfähigkeit dokumentiert. Bis Ende 2017 werden sämtliche Ziele, die in Punkt 3 des Rahmenkonzepts (Anlage 1 zum Interessenbekundungsverfahren) genannt sind, erreicht.

4. Zusammenfassung

Die Stiftung Unionhilfswerk Berlin bewirbt sich um den Aufbau und Betrieb der Freiwilligenagentur Lichtenberg. Wir bringen in diesen Auftrag die Netzwerke und Ressourcen gut aufgestellter Sozialunternehmen ein und stützen uns auf unsere Erfahrungen mit dem erfolgreichen Aufbau des Freiwilligenzentrums STERNENFISCHER in Treptow-Köpenick.

Wir möchten Sie daher bitten, die Stiftung Unionhilfswerk Berlin mit dem Aufbau der Freiwilligenagentur zu beauftragen, um anschließend in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Lichtenberg eine Freiwilligenagentur zu entwickeln, die den Bedürfnissen im Bezirk genau entspricht und auch über die Bezirksgrenzen hinaus beispielhaft wirkt. Bei der Umsetzung des Auftrags werden wir die Kompetenzen von Trägern im Bezirk, aber auch des Bezirksamtes Lichtenberg nutzen und vernetzen. Wir möchten Ihnen zusichern, dass die Stiftung Unionhilfswerk Berlin alles dafür tun wird, die Freiwilligenagentur Lichtenberg zu einem festen Bestandteil der Engagement-Landschaft Lichtenberg zu entwickeln.

Sollten in unseren Ausführungen im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens Fragen offen geblieben sein, stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit für Rückfragen gern zur Verfügung.

Berlin, 30.03.2016

gez. Andreas Sperlich
Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes